



stadtland

Dipl.-Ing.
Sibylla Zech
GmbH

Technisches Büro
für Raumplanung
und Raumordnung
Landschaftsplanung

A 1070 Wien
Kirchengasse 19/12
Tel +43 1 236 1912
Fax +43 1 236 1912 90

A 6900 Bregenz
Albert-Bechtold-Weg 2/11
Tel +43 664 964 6633

bregenz@stadtland.at
www.stadtland.at

Ergebnisbericht Bürger/-innenforum

Auswertung im Rahmen der Bürger*innenbeteiligung zum
Kooperativen Prozess Bregenz – Weiherviertel

Als Auftakt zum kooperativen Planungsverfahren im Weiherviertel fand im Mai 2021 die erste Phase der Bürger*innenbeteiligung statt. Bewohner*innen und Anrainer*innen des Weiherviertels wurden zu einem Dialog mit Beteiligten aus dem Prozess im ehemaligen Gastgarten des Hotel Helvetia eingeladen.

Im Vorfeld gab es im Rahmen der Bevölkerungsbeteiligung mehrere Möglichkeiten für Interessierte Feedback einzubringen: Einwurf von Ideenkarten (Briefkasten beim Hotel Helvetia), per E-Mail oder mittels online-Fragebogen.

Insgesamt langten 6 Rückmeldungen per E-Mail, 12 online-Fragebögen und 14 Ideenkarten ein. Beim Bürger/-innenforum am 25.05.2021 nahmen rund 50 Personen teil. Die Ergebnisse sind in diesem Dokument zusammengetragen und im Anhang befindet sich eine Auflistung aller Nennungen, Anregungen und Anmerkungen im Detail, die uns bis zum 08.06.2021 erreicht haben.

Im Rahmen des Prozesses wird es weitere Möglichkeiten geben, sich zu beteiligen. Eine Präsentation erster Zwischenergebnisse und die Möglichkeit sich mit dem Planungsteam auszutauschen, ist im Herbst 2021 geplant.

Es erreichten uns auch viele Aussagen und Anregungen, die über den Rahmen des Prozesses und der zur Verfügung stehenden Grundstücke hinausgehen. Bis zum nächsten Beteiligungsschritt wird es Feedback dazu geben, welche Anregungen und Wünsche berücksichtigt wurden, und welche Ideen aus welchen Gründen nicht aufgegriffen werden konnten.

Der folgende Bericht gliedert sich aus **Teil 1 Zusammenfassung der Ergebnisse** und **Teil 2 Anhang** inkl. aller Nennungen im Detail.

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt gab es bei der Veranstaltung eine sehr angenehme, interessierte Stimmung und eine gute Kommunikationsbasis zwischen Teilnehmer*innen und Veranstaltern. Besucher*innen hatten großes Interesse an den Planungsteams und der Wunsch nach einem direkten Austausch wurde öfters adressiert. Sowohl bei der Veranstaltung als auch über die anderen angebotenen Kanäle erreichten uns in Summe viele konstruktive Beiträge und Anregungen. Teilweise wurden eigene Entwürfe oder städtebauliche Analysen zum Weiherviertel präsentiert. Bei dem Großteil der Teilnehmer*innen zeigt sich eine hohe Identifikation mit dem Weiherviertel und eine große Zustimmung zu einer Aufwertung und einer Verbesserung der aktuellen Situation.

Kurzzusammenfassung

Inhaltlich steht der *Öffentlichen Raum* mit seinen unterschiedlichen Dimensionen im Vordergrund, z.B. soll durch *Verkehrsberuhigung und Begegnungszonen* bzw. weniger parkende Autos mehr Platz und *Aufenthaltsqualität für Bewohner*innen* geschaffen und *mehr grün statt Asphalt* geplant werden. Das Thema der *Begrünung* tritt auch in seiner Kühlungs- und Klimaschutzfunktion auf: *Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, klimafreundliche Flaniermeilen, Baumbestand erhalten* sind Beispiele aus den eingelangten Nennungen.

Zentral diskutierte Standorte sind die Stadtbücherei inklusive der Außenräume und der *Weiherpark als Herz des Viertels*. Verbesserungswünsche betreffen etwa die Entlastung des Weiherspielplatzes und die *Stadtbücherei als zusätzliche Chance*, Begegnungsräume und Treffpunkte zu schaffen. Es gibt Nennungen zu *gewünschten konsumfreien Orten* ebenso wie zu einem *vielfältigen gastronomischen und kulinarischen Angebot*. Neben *kleinen Geschäften* soll im Weiherviertel vor allem *Wohnnutzung* mitgeplant werden.

Beim *Umgang mit dem Altbestand* gibt es aus Sicht der Teilnehmer*innen unterschiedliche Zugänge. Während es große Zustimmung zu einer *Neugestaltung des Weiherviertels* gibt und der *Umgang mit den Leerständen* öfters thematisiert wird, gibt es auch Wünsche nach einem *sensiblen Umgang mit der baulichen Geschichte* des Weiherviertels, insbesondere mit dem *Gastgarten und der Remise des Hotels Helvetia*. Ebenfalls wichtig sind soziale Aspekte des Zusammenlebens im Viertel: *mehr Angebote für Senior*innen, Barrierefreiheit, Straßenfeste* und der *interkulturelle Austausch* sind hier als *Chancen* genannt.

Auch die Anbindung an die Umgebung ist wichtig: Der Wunsch nach einer *besseren Anbindung zum See und ins Zentrum* und eine *durchlässige und fußgänger*innenfreundliche Montfortstraße* sind hier genannt. Damit werden auch die gute Lage und das Potenzial des Weiherviertels hervorgehoben. Viele Teilnehmer*innen wünschen sich vom Rahmenplan einen Beitrag zu einer *Verbesserung der Lebensqualität*.

Im folgenden Abschnitt sind die gebündelten und strukturierten Nennungen aus der inhaltlichen Analyse aller Beiträge aufgelistet.

Nennungen:

Vielfältige Nutzungen im Quartier

- Mehr gastronomisches Angebot (Frühstücks-Café, Gastgarten, Terrassenqualität, ...) 9x
- Mischnutzung 3x
- Mehr kulturelles Angebot (Musik, Kunst, ...) 2x
- Mehr Angebote zur Nahversorgung
- Kleine Geschäfte
- Verdichten (Geschoßanzahl über 4) 3x
- Maßvoll verdichten
- Vorwiegend Wohnnutzung 2x
- Mehr Wohnungen
- Mehr leistbares Wohnen
- Neues Hotel 2x
- Mehr Spielplätze
- Marktplatz

Den öffentlichen Raum aufwerten, Begegnungsräume schaffen, Aufenthaltsqualität verbessern

- Konsumfreie Orte/Räume 4x
- Mehr Begegnungsräume außerhalb des Parkes (z.B. Sitzgelegenheit) 2x
- Erdgeschoßzone beleben (Nahversorger, Café, ...) 3x
- Übergänge privat/öffentlich berücksichtigen
- Attraktive Straßenraumgestaltung 3x
- Straßenmöblierung (wie z.B. Bänke, ...) 2x
- Entschleunigung
- Zwischenräume attraktiv gestalten
- Hinterhöfe sicher gestalten
- Öffentlich zugängliches Dach (inkl. Café)
- Öffentliche Parkanlage
- Begrünung
- (Begrünte) Vordächer als Regenschutz

Grün im Weiherviertel

- Öffentliche Grünflächen (auch urban gardening) 2x
- Mehr Grünflächen 5x
- Grünbereiche erhalten
- Grüne Oasen schaffen
- Baumbepflanzung 3x
- Mehr Grün im Straßenraum 2x
- Ruhige Grünflächen

- Weiherpark/Grünflächen erhalten
- Fassadenbegrünung
- Begrüntes Dach (auch begehbar) 2x

Wasser im Viertel

- Weiher renaturieren 2x
- Brunnen
- Hallenbad

Den Weiherpark entlasten

- Der Weiherpark als grünes Herz
- Spielplatz ist überbelastet und überfrequentiert
- Spielplatzzuganges (hochfrequentiert) in Höhe Kaiser-Josef-Straßen Kreuzung entschärfen
- Kein Ort der Ruhe, keine Möglichkeit zum Verweilen – Ruheorte im Park/Viertel schaffen
- Lärm im Park
- Überdachung gewünscht
- Spielplatz erhalten 3x
- Parkanlage erweitern

Stadtbücherei inklusive Außenräume aufwerten

- Chance für das Viertel 3x
- Derzeit unattraktiv 3x
- Stadtbücherei als Sozialen Treffpunkt planen 3x
- Aufenthaltsqualität der Außenräume verbessern 3x
- Mehr Freifläche statt Parkplätze
- Es fehlt eine attraktive Stadtbücherei
- Neue Räumlichkeiten und Entwicklung der Stadtbücherei 2x

Das Weiherviertel für Fuß- und Radfahrer*innen verbessern

- Verbesserung der Fußwegverbindung 5x
- Berücksichtigung Fuß- und Radverkehr bei der Straßengestaltung 3x
- Mehr Fahrradabstellbereiche 5x
- Verkehrssicherheit 2x
- Fußgängerströme beachten (Montfortstraße & Bahnhof, Landwirtschaftskammer Durchgang)
- Lärmbelästigung in der Nacht durch Fußweg zwischen Innenstadt & Bahnhof über die Weiherstrasse
- Querverbindungen berücksichtigen (zwischen Weiherstrasse und Römerstraße)
- Erhaltung der Gassen beim Marienheim

Verkehrsberuhigung und Straßenraumgestaltung

- Begegnungszone (inkl. Gestaltungsmaßnahmen) 3x

- Straßenräume beleben
- Verkehrsberuhigung / Begegnungszone 5x
- Begegnungsräume auf den Straßen (für Fuß- und Radverkehr)
- Geschwindigkeit durch gestalterische Maßnahmen reduzieren (Bäume, Sitzmöglichkeiten, ...)
- Geschwindigkeitsreduktion im Viertel 2x
- Autofreies Weiherviertel 2x

Weniger parkende Autos im öffentlichen Raum

- Tiefgaragen 10x
- Parkplatzproblem lösen 6x
- Parkplätze reduzieren 3x

Vision für den Standort Hotel Helvetia

- Sanierung des Bestandgebäudes (bei guter Bausubstanz)
- Gastgartens und Laube erhalten 3x
- Zu einem lebendigen Ort entwickeln
- Gewünschte Nutzung: Gastronomie, Hotellerie 2x
- Vorschlag: Konzept für Hotel (keine «Luxus-Suiten», Vintage-Möbel, Kunst als Gestaltungselemente)
- Urbanes Café (inkl. subkulturellem Angebot, Lautstärke möglich, ...)
- Kräuter auf dem Dach
- «First-Floor»-Terrasse
- Gastgarten: urbaner, schattiger Gastgarten
- Baumbestand erhalten 2x

Montfortstraße attraktiver und durchlässiger gestalten

- Begrünung
- Verkehrsberuhigung 3x
- Lädt nicht zum Schlendern und Verweilen ein
- Attraktivität für Bregenzer*innen steigern
- Bushaltestelle als Chance
- Kund*innenparkplätze fürs Einkaufen (auch in „zweiter Reihe“ hinter dem Stadtkebab)
- Logistik für Geschäfte verbessern
- Bessere Anbindung Montfortstraße

Berücksichtigung und Einbindung der Umgebung

- Anbindung an die Nachbarviertel/Umgebung/Zentrum verbessern 3x
- Jahnstraße vernachlässigt (keine „Heimat“ im Quartier)
- Jahnstraße neugestalten (Idee: Begrünung)
- „Sogwirkung“ von Besucher*innen vom See als Chance
- Zugänge zum See nicht attraktiv (Übergang, Unterführung) 3x

- Erreichbarkeit des Sees verbessern 2x
- Zugang zum See barrierefrei gestalten
- Ausblick auf den See ermöglichen (bspw. öffentliche Terrassen)
- Bahnhof nicht repräsentativ für Besucher*innen
- Bahnhofstraße attraktiveren
- Besucher*innenfrequenz des Parkplatzes nützen
- Betrachtungsparameter vergrößern (inkl. Seestadtareal)

Lage als Stärke

- Gute Lage 2x
- Nähe zur Innenstadt
- Anbindung an Bahnhof 3x

Balance im Umgang mit dem Altbestand und neuen Bauten

- Viertel unattraktiv und vernachlässigt
- Viele Leerstände (von Gewerbeflächen, ...) 4x
- Abrissfähige Gebäude
- Neugestaltung als Chance 2x
- Bauliche Historie des Viertels berücksichtigen
- Altbestand erhalten 3x
- Neubauten sind unattraktiv 2x
- Ev. Fassadenelemente des Marienheims erhalten
- Umgang mit Gegensätzen als Herausforderung (alt/neu, hoch/niedrig)
- „Luftige“ Bebauung gewünscht
- Architektonisch und qualitativ hochwertige Neubauten

Das Zusammenleben und soziale Bedeutung im Viertel stärken

- Multikulti bzw. internationale/interkulturelle Stimmung als Chance 2x
- Für alle Bewohner*innen attraktiv gestalten
- Jährliches Straßenfest veranstalten
- Umgang mit Leerständen als „sozialer Hotspot“ 2x
- Lärm im Park/Sportplatz 3x
- Soziale Aspekte beim Wohnen berücksichtigen
- Mehr Gemeinwohlfächen
- Angebote für Senior*innen 3x
- Barrierefreies Viertel 2x
- Kinderfreundlich planen 3x

Bekanntnis gegenüber der Klimakrise

- Verbindung vom Bahnhof zum Zentrum als begrünte, klimafreundliche Flaniermeile planen

- Aktiv gegen Klimakrise und „Klimanotstand“ vorgehen
- Nachhaltiges Bauen – mehrgeschoßiger Holzbau
- Energiethema: Fernwärme, Erdwärme, Solar
- Grün als Hitzeschutz
- Energieautonomie

Visionen für das Weiherviertel

- Viertel als Kompetenzzentrum des guten Lebens in vielen Dimensionen (geistig, kulturell, kulinarisch, medizinisch, körperlich ...)
- Weiherviertel mit Lebensqualität
- Kreatives, lebendiges, vielfältiges Quartier

Prozesskommunikation und Beteiligung fortführen

- Wer ist das Planungsteam?
- Transparenter fairer Prozess
- Dialoge im Öffentlichen Raum mit den Bewohner*innen 2x
- Bürger*innenrat
- (Ehrliche) Bürgerbeteiligung/offene Kommunikation 4x
- Einbeziehung von Expert*innen

Sonstige Anregungen

- Müllentsorgung funktioniert in Bregenz nicht!
- Stadt fühlt sich nicht zuständig
- Es wäre gut für das Weiherviertel, wenn das Seestadtareal entwickelt wird
- 27m Überbauung beim Wutschka
- Verkehrslösung für Einbahnstraßen

2 Anhang

Nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über alle eingelangten Anmerkungen (Stand 08.06.2021):

- A Rückmeldungen per E-Mail
- B Ergebnisse aus dem online-Fragebogen
- C Nennungen auf den Ideenkarten
- D Nennungen auf dem Plakat Zukunft Weiherviertel

A Rückmeldungen per E-Mail

18. Mai 2021

Besten Dank für die Möglichkeit. Anregungen und Impulse:

Was zeichnet Ihren Alltag im Weiherviertel aus?

- Das grüne Herz - der Weiherpark
- Nähe zur Innenstadt, Cafés, ...

Wie nutzen Sie Ihr Quartier? Welche Herausforderungen existieren?

- Ich arbeite und lebe im Quartier.
- Tätige meine Wege hauptsächlich im Quartier zu Fuß.
- Ich sehe hier die Herausforderungen der Lenkung der Fußgängerwege durchs Viertel.
- Bisher passiert die Verbindung zwischen Innenstadt & Bahnhof über die Weiherstrasse, was immer wieder zu Lärmbelastigungen in der Nacht führt, wäre wünschenswert, wenn dies mit beachtet, werden könnte.
- Querverbindungen beachten zwischen Weiherstrasse und Römerstraße.
- Belebung der Erdgeschosse mit Dienstleistern tagsüber wäre vorteilhaft, Nahversorger, Café, ...

Wie können wir ein lebendiges, vielfältiges und urbanes Weiherviertel gestalten?

- Café oder Restaurant in Viertel
- Jährlich wiederkehrendes Straßenfest organisieren
- Begegnungszonen auf der Straße gestalten
- durch Belebung der Straßen im Viertel
- durch Anbieten von Begegnungszonen wie z.B. Sitzgelegenheit außerhalb des Parkes
- Straßen im Viertel auf die Bedürfnisse der Fußgänger und Fahrradfahrer anpassen
- Straßenmöblierung; wie Bänke & Bäume; Fahrradabstellbereiche berücksichtigen
- Fußgängerströme beachten zwischen Montfortstraße & Bahnhof über Landwirtschaftskammer Durchgang

- Weiherstrasse mit einbeziehen; Entschärfung des Spielplatzzuganges in Höhe Kaiser-Josef-Straßen Kreuzung

Welche Potenziale und Chancen sehen sie für das Weiherviertel 2030?

- Riesiges Potenzial im Bereich Stadtentwicklung, noch verfügbarer Flächen für Wohnen in der Stadt.
- Verdichtung gut möglich, Geschossanzahl über 4 möglich.
- Potenziale sind die unterschiedlichen Stadtentwicklungen aus den 1920 Jahren und der Nachkriegsarchitektur der 1950 & 70 Jahre.

19.05.2021

Als Kind in diesem Viertel aufgewachsen, wäre es mir ein großes Anliegen, dass der Geschichte und des Namens gemäß dem trockengelegten Weiher wieder Wasser bekommt oder sogar noch vergrößert oder renaturiert wird. Wir sind als Kinder begeistert von Stein zu Stein gehüpft und kein Kind ist ertrunken. Auch wenn man manchmal schnell nach Hause laufen und die Hose wechseln musste 😊.

25.05.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zum Bürgerforum. Leider kann ich heute an dieser wichtigen Veranstaltung nicht teilnehmen, bin aber trotzdem am Meinungsbildungsprozess über die weitere Entwicklung des Weiherviertels sehr interessiert und möchte meinen Beitrag deponieren.

Das Weiherviertel ist zwischen die Hauptverkehrsadern von Bregenz eingezwängt. Bei gegebener dichter Besiedlung des Viertels befindet sich außer dem überfrequentierten und meines Erachtens überlasteten Kinderspielplatz Ecke Weiherstr./ Annastr. kein Ort der Ruhe mit der Möglichkeit des Verweilens. Das Weiherviertel ist ein über die Wohnfunktion hinaus funktionslos gewordener städtischer Bereich, der auf dem Weg zur (von der) Stadt oder zum (vom) Bahnhof hastig durchquert werden muss. Langandauernde Leerstände von Gewerbeflächen und erste Bretterverschläge bei Häusern, die früher Gewerbebetriebe und Wohnungen beheimateten, sind Folge eines sich immer verstärkenden „trading down“-Effektes. Diese Abwärtsspirale, die das Potenzial eines sich langsam entwickelnden „sozialen hotspots“ in sich birgt, zwingt zu einem radikalen Umdenken im städteplanerischen Fokus.

Die Neugestaltung des Seestadtareals bietet jetzt die einmalige, in Anbetracht der örtlichen Gegebenheiten wahrscheinlich auch letzte Chance, dieser negativen Entwicklung wirkungsvoll entgegenzuwirken und die Lebensqualität im Viertel neu zu definieren, in dem die an sich gegebene Nähe zum See auch mit der tatsächlichen Erreichbarkeit in Einklang gebracht wird. Heute ist der See mit dem Weiherviertel nur über die kalt feuchte Unterführung bei der Hypo bzw. die in den Sommermonaten stickig heiße Überführung beim Bahnhof verbunden. Er scheidet so als schnell erreichbare Verweil- und Ruhezone für das Viertel praktisch aus. Die beiden Zugänge wirken mit ihrer besonderen Hässlichkeit eher abweisend und sind Menschen mit Unterstützungsbedarf aufgrund der zahlreichen Barrieren nicht zumutbar. Für diese Mitmenschen ist der Zugang aus dem Viertel zu den „luftlinientechnisch“ sehr nahen Seeanlagen versperrt und nur über längere Umwege aus dem Viertel hinaus zugänglich.

Mit der allgemeinen Forderung nach verbesserter Erreichbarkeit des Sees geht die unbedingt notwendige Attraktivitätssteigerung der Bahnhofstraße im Seestadtareal Hand in Hand. Betritt man heute vom Bahnhof kommend die Stadt und geht Richtung Zentrum so bietet sich das Bild einer vernachlässigten, langweilig gesichtslosen, öden Vorstadt, die ihre einzige Existenzberechtigung in der auf Er-

tragsmaximierung ausgerichteten Bewirtschaftung des hässlichen Riesenparkplatzes hat. Der erste Eindruck, mit dem sich Bregenz dem Besucher im Gedächtnis verewigt, ist somit maximal negativ.

Eine menschenfreundlich begrünte „CO2 absorbierende“ Flaniermeile vom Bahnhof zum Zentrum der Stadt mit offenen Begegnungs- und Verweilstätten und großzügig angenehmem, leicht zugänglichem (barrierefreiem!) Zugang zum See kann das Weiherviertel massiv aufwerten und den Menschen helfen, den derzeit abweisenden, feindlichen öffentlichen Raum für sich zurückzuerobern. Die durch einen großzügigen, barrierefreien Zugang entstehende willkommene Sogwirkung vom Weiherviertel zum und vom See in die Stadt könnte Bregenz näher an den See heranführen bzw zu jener „Stadt am See“ machen, die derzeit mehr der Wunschvorstellung einheimischer Tourismusmanager als der tatsächlich erlebten Realitätswahrnehmung entspringt.

Auf den ökologischen Zusatznutzen durch das Zurückdrängen des städtischen Individualverkehrs aus dem Seestadtareal sei hingewiesen. Beispiele, die als Orientierungshilfe hierzu dienen können, gibt es selbst auf nationaler Ebene zuhauf. Für die Stadt Bregenz, die erst kürzlich öffentlichkeitswirksam den „städtischen Klimanotstand“ ausgerufen hat, ist es eine Frage der politischen Glaubwürdigkeit und gebotenen Konsequenz, sich nicht nur verbal zur unbedingten Notwendigkeit des Klimaschutzes an dernorts zu bekennen, sondern Chancen im eigenen städtischen Wirkungsbereich, wie dies bei der Neugestaltung des Weiherviertel ganz konkret möglich ist, auch zu ergreifen und dem beklagten „Klimanotstand“ mit eigenem Tun auch aktiv entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang kommen Ihrer Initiative besonderer Wert und überregionale Bedeutung zu!

Gerne beteilige ich mich an der weiteren Diskussion und bin Ihnen für jede Information sehr dankbar. Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank für Ihre wertvolle Initiative

25.05.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr erfreut darüber, dass sich das Thema „Zukunft Weiherviertel“ auch in den Briefkästen der Jahnstraße wiederfindet, möchte ich mich anlässlich des Projektstarts kurz melden. Danke für die Einladung zum Bürger*innen-Forum. Ich bin heute leider verhindert, persönlich zu kommen.

Trotzdem mal ein erster Impuls von mir:

Das Quartier ist mir sehr ans Herz gewachsen bzw. beobachte ich intensiv, was passiert.

Ich stelle fest, dass diese als Sackgasse hinter dem GWL und als Parallelstraße zur Kaiserstraße städtebaulich ein Schattendasein führt und wenig Beachtung findet. Das hat unter anderem zur Folge, dass der Innenhof, dessen Grundbesitzerin die Stadt ist, völlig verwahrlost ist. Weil das aber niemand sieht, ist keiner dafür zuständig, so mein Eindruck. Aus meiner Sicht wäre das aber ein typischer „Dritter Ort“, Thema der morgigen LandStadt-Online-Konferenz.

Was mich aber optimistischer stimmt, ist die lebendige Entwicklung auf der Straßenseite: Fahrrad Lang-Areal mit Architektur und Entwicklungsbüro, Büro für freiwilliges Engagement, Hypo Vorarlberg, Kunst im öffentlichen Raum, DWDS als Schaufenstergalerie, Friseure, Stadtschneider etc. Hier sieht man schon, dass in kleinen Schritten kreatives Leben einzieht. Und wenn jetzt die Jahnstraße vergessen von der direkten Innenstadt sozusagen als Randerscheinung des Weiherviertels eine neue Chance bekommen würde, wäre das auch für die Bregenzer Innenstadt insgesamt eine Verbesserung der Lebensqualität.

Ich habe am Wochenende einen ausführlichen Spaziergang durch das Viertel gemacht von der Jahnstraße bis zur Klostersgasse. Herausforderung sind für mich die Übergänge von privat zu öffentlich, die Orientierung in dem Gewirr von alt und neu, hoch und niedrig usw. Der Anschluss des Viertels zum neuen Bahnhof könnte eine große Chance sein und die Gestaltung der Zwischenräume wäre sehr wichtig. Das Thema Fahrrad könnte eine wesentliche Rolle spielen, kommen doch die Fahrradwege aus den Nachbargemeinden/Bezirken unter anderem auch im Weiherviertel an. Es müsste eine gute Mi-

schung aus privatem und öffentlichem Leben und eine Öffnung für internationale Stimmung (Bodensee und Vierländereck) stattfinden. Das Viertel hat eine lange Geschichte und eine gute Durchmischung. Eine zentrale soziale Rolle könnte die Stadtbücherei einnehmen, hier wäre viel Potenzial für Aufenthaltsqualität und Austausch. Der Park ist auch vernachlässigt. Er müsste für alle Generationen attraktiv sein. Ich habe an den Türschildern wahrgenommen, dass hier sehr viele Ärzte, Coaches, Sozialeinrichtungen zu finden sind. Ev. wäre auch dass ein Thema – das Viertel als Kompetenzzentrum des guten Lebens in vielen Dimensionen (geistig, kulturell, kulinarisch, medizinisch, körperlich ...). Wäre wohl auch für die Versicherung VLV ein gutes Thema.

Soweit ein paar noch sehr ungeordnete Gedanken. Bis 2030 wird sich das dann hoffentlich zu neuem Leben verdichten. Mein persönlicher Wunsch wäre, dass bis dahin auch die Jahnstraße wieder eine Heimat in einem Quartier findet, zumal hier schon jetzt kleine Pflänzchen der Vielfalt, der Lebendigkeit und der Urbanität sichtbar werden, die allerdings eher unabhängig voneinander agieren. Schön wäre, wenn daraus ein interaktiver Garten werden könnte.

Herzliche Grüße und einen erfolgreichen Projektstart

25.05.2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit großem Interesse habe ich als gebürtiger Bregenzer, mittlerweile Exil-Feldkircher, letzte Woche in den VN von der Ankündigung des Bürgerforums zum Weiherviertel gelesen. Gemeinsam mit Freunden haben wir uns schon seit längerem gefragt, was u. a. mit dem ehem. Hotel Helvetia passieren wird.

Vermutet haben wir, dass es wohl abgerissen wird, gemeinsam mit dem Gastgarten und der Laube, und dass stattdessen eine gesichtslose 08/15-Bebauung unter maximaler Flächen-Ausnutzung errichtet wird. Umso erfreuter habe ich von der aktuellen Initiative und der Ideensuche vom Weiherviertel gelesen.

Ich nutze nun die gebotene Gelegenheit, ihnen meine Überlegungen über die künftige Nutzung des Helvetia-Areals zu übermitteln. Sofern es die Bausubstanz zulässt, schlage ich eine Sanierung des Bestandsgebäudes vor.

Der Gastgarten und die Laube sollen ebenfalls erhalten werden. Das Helvetia-Areal soll als ein lebendiges Kleinod inmitten der hochgeschossigen und voluminösen Nachbargebäude ein zweites Leben bekommen. Genutzt werden soll das Areal wie bisher für die Gastronomie bzw. Hotellerie, wobei sich diese stark unterscheidet von dem, was in Bregenz bereits existiert. Gem. beiliegendem Lageplan gliedert sich die künftige Nutzung nach meinen Vorstellungen in 4 Bereiche:

- 1-Hotel: Das Bestandsgebäude wird erhalten und saniert, und bekommt einen neuen Anbau (Gastro-Küche/Sanitär). Die Zimmer werden keine «Luxus-Suiten» sondern simpel, aber mit Kick ausgestattet. Vintage-Möbel, Kunst als Gestaltungselemente.
- 2-Cafe Club Bühne: Der ehemalige Verkaufsraum wird ein urbanes Cafe, aber eines, wo auch (sub-)kulturell was geboten wird, es darf auch einmal spät oder laut werden (nicht dauernd). Auf dem Dach wachsen entweder die Kräuter für die Küche – oder es gibt eine «First-Floor» - Terrasse.
- 3-Gastgarten: Bisher als Parkplatz «missbraucht», entsteht hier DER urbane schattige Gastgarten in der Bregenzer Innenstadt – wirkt belebend nicht nur aufs Weiherviertel, sondern auch auf ganz Bregenz.
- 4-Laube: Der Punkt auf dem i beim Gastgarten. Vieeel zu schade für die Abrissbirne.

Ich hoffe, dass meine Anmerkungen im weiteren Planungsprozess Berücksichtigung finden. Ich werde den weiteren Verlauf des Planungsprozesses aufmerksam verfolgen und gerne die eine oder andere Diskussionsveranstaltung live mitverfolgen.

Bestes Gelingen und freundliche Grüße

OASE "HELVETIA" IM WEIHER VIERTEL

Vorarlberg

Vorarlberg Atlas Hotel Helvetia Uebersicht

rechts: -44401; hoch: 262903

rechts: -44315; hoch: 262903



Quellen: Land Vorarlberg - LVA, BEV (DKM:01.10.2020,08,Urmappe,Österreichisches Adressregister)
© Land Vorarlberg. Keine Rechtsverbindlichkeit, kein Anspruch auf Aktualität!

0 M 1:500 25 m

rechts: -44401; hoch: 262789

rechts: -44315; hoch: 262789

Karte erstellt am: 20.05.2021

1 HOTEL HELVETIA 2.0

2 CAFE CLUB BÜHNE

3 "DER SCHÖNSTE GASTGARTEN DOWNTOWN

4 GARTENLAUBE

25.05.2021

Guten Tag,

Danke für Ihre Kontaktaufnahme bezüglich der Planungsbeteiligung für das Weiherviertel in Bregenz. Gerne teilen wir unsere Sicht auf das Viertel und das Projekt mit.

Wie wir das Viertel wahrnehmen: Das Weiherviertel hat eine tolle, zentrale Lage. Als solche wird das Viertel derzeit allerdings noch nicht voll seinem Potenzial entsprechend genutzt. Viel Leerstand bei den Geschäftslokalen (z.B. Ex-Hotel Helvetia, Ex-Heimatwerk, ...) kennzeichnen es leider ebenso wie abrisssfähige Gebäude abseits der Hauptstraßen. Das Potenzial ist allerdings, wie erwähnt, sehr groß. Daher ist es gut, dass Sie hier etwas planen.

Was wir uns wünschen:

- Die Montfortstraße ist derzeit vor allem eine Durchzugsstraße mit starkem Verkehrsaufkommen. Als solche lädt sie nicht zum Schlendern und Verweilen ein. Die meisten Touristen (und auch Einheimische) stoppen ihren Bummel an der Kreuzung Römerstraße/Montfortstraße (Höhe Sagmeister, Römer, Valentini). Sicher ein Mitgrund für den vielen Leerstand bei Geschäftsflächen im unteren Bereich der Montfortstraße. Eine Begrünung mit samt Verkehrsberuhigung (kein Verbannen der Autos, sondern lediglich beruhigen) wäre eine gute Option.
- Umgekehrt ist die Busstation in der Montfortstraße (vor Stadtkebab) ein großer Gewinn für die unmittelbare Umgebung und auch für uns. Diese sollten also jedenfalls beibehalten werden. Auch um Leute abseits des Autos eine gute Möglichkeit zu geben, zentral nach Bregenz und ans Weiherviertel heran-zureisen.
- Größter Wunsch für uns als Laden wären 2-3 Kundenparkplätze. Oder auch ein allgemeiner Parkplatz in zweiter Reihe, sprich von Montfortstr aus gesehen hinter Stadtkebab. Dort gibt es auch jetzt einen kleinen (Großteils privaten) Parkplatz. Den könnte man ausbauen. Derzeit gibt es nur eine Ladezone etwa 20m vom Geschäft entfernt, die sich viele Häuser und Geschäfte teilen. Dies führt dazu, dass viele Leute eher zu Handelsketten außerhalb des Stadtzentrums abwandern für ihre Einkäufe und damit der Leerstand weiter verschlimmert wird.
- Allgemein im Viertel würden wir es begrüßen, wenn viele halbwegs leistbare Wohnungen gebaut werden würden. Zentrumsnaher Wohnraum ist knapp und heiß begehrt. Bei gleichzeitigem Bestehen von vielen ungenutzten Flächen und abreißfähigen Gebäuden erscheint dies überaus sinnvoll.
- ZUSAMMENFASSEND: Montfortstraße verkehrsberuhigen und etwas begrünen, um die Attraktivität für Einheimische und Gäste zu steigern und dem Leerstand entgegenzuwirken. Parkplätze in zweiter Reihe im oberen Bereich der Montfortstraße schaffen. Wohnraum schaffen.

31.05.2021

Ein Lebensmittelgeschäft wäre sehr zu wünschen. Wenn man jünger ist, meint man, dass die Innenstadt nicht weit ist. Aber gerade, wenn man älter wird, wäre es schön, wenn in der Nähe, ein Lebensmittelgeschäft wäre.

04.06.2021

Sehr geehrte Damen und Herren.

Vielen Dank zur Gelegenheit, sich in den Planungsprozess einzubringen. Gerne habe ich bereits einen Input geliefert zur künftigen Gestaltung/Nutzung des Helvetia-Areals. Spannend war auch die Diskussionsveranstaltung am 25. Mai.

Zusätzlich leite ich Ihnen einen Input für die generellen Gestaltungsgrundsätze weiter, den ich persönlich als sehr wichtig erachte.

Datenquelle:

https://de.dwa.de/files/_media/content/01_DIE_DWA/Politikinformationen/Positionspapiere/Positionspapier_Wasserbewusste_Entwicklung_unserer_Städte_2021_Netz.pdf

B Ergebnisse aus dem online-Fragebogen (Stand 25.05.2021)

Frage 1: Was zeichnet Ihren Alltag im Weiherviertel aus? Wie nutzen Sie Ihr Quartier?

A1: WOHNEN, Einkaufen

A2: Wohnen, leben

A3: Ärztebesuch, Stadtbücherei, Takeaway (Sakura)

A4: Selten bin ich mal im "Stadt Kebap". Vor ein paar Jahren war ich das letzte Mal in der Stadtbücherei. Mit meiner Tochter bin ich manchmal am Spielplatz (der aber renovierungsbedürftig ist). Ansonsten hat das Viertel nichts was ein Viertel ausmachen sollte.

A5: Büro, Arbeit

A6: Arbeit

A7: Wohnen und Arbeiten

A8: Bregenz ist eine so kleine Stadt, da ist das Weiherviertel kein Quartier, in dem ich mich ausschließlich aufhalten kann. Für mich ist das Weiherviertel im Moment ein ungeliebtes Eck von Bregenz. Nur notwendiges führt mich in diese Gegend. Ich denke, dass dieser zentrale Fleck unbedingt belebt gehört, nicht als eigenständiges Quartier gesehen werden soll, sondern ein Teil vom großen GANZEN werden soll.

A9: ich wohne hier

A10: Das Weiherviertel liegt auf meiner Fahrradpendlerstrecke. Die Gegend hätte aufgrund ihrer zentralen Lage und guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr viel Potential, ist aber wenig attraktiv. Besonders auffallend sind der große Leerstand und fehlende Grünflächen.

A11: "Vielfalt der sich begegnenden Menschen die

- vor Ort wohnen, etwas erledigen im Weiherviertel, sich durch Kreuzung der Wege kurz Begegnen oder sich zur Begegnung aufhalten, kurzzeitige Gäste im Hotel IBIS, ...

- das hauptsächlich zu Fuß oder per Rad wie eine Großkreuzungszone (besseren Begriff bitte) mit Bäumen und genutzten Kommunikationschancen an Ecken, zeitweisen Freiflächen der Parkplätzen, verkehrsrühigeren Straßenbereichen,

Der Autoverkehr in Menge und Geschwindigkeit dzt. gerade noch angepasst an Menschen zu Fuß und per Fahrrad

- dzt Weiherstraße oft zu schnell, weil flotter Abkürzer

- St. Annastraße und Weiherstraße für jünger Volksschulkinder eher schwierig da Verkehr unregelmäßig zu manchen Zeiten

Der Weiherpark für Erwachsene zur Kurzarast, Mittagspausen und viele Kinder mit Eltern Hoffentlich zukünftig eine offen einsichtige Dach-Zone, zum Spielen und auch sitzen, damit bei bei teilregnerischen Wetter Treffen ohne Konsumation am selben Ort wie bei Schönwetter möglich/wahrscheinlich sind.

Das Weiherviertel verbindet durch Geh- und langsamer Fahrrad-Geschwindigkeit in angenehmer Leichtigkeit, daher freundlicheres Begegnen am Weg, die oben genannten Personengruppen am Weg von Bus und Bahn, anderen näheren Stadtteilen (und auch entfernteren, nicht unten genannten, da auch Fahrradstrecken von weiter her durchlaufen)

- Gallusstraße Schulen, Friedhof, Thurn und Taxis (Park, Ausstellungen)

- Dorf

- Kernzone Bregenz

- sich erweiternde Gelbe Zone in die Montfortstraße und die Römerstraße weiter (mit zukünftigem Hotel, Café, Restaurant zwischen Landesregierung und Weihersteig)

- Landesregierung, Volksanwalt und die Römerstraße entlang, bis zur Busstation Wolfsegg, liegende Behörden, Ärzte, Comics-Atelier, Versicherungen,

- St. Anna (ehemaliges Kloster-/Kasernenviertel und oberhalb zur Römerstraße hin) mit Schulen, Bau- markt, Wohnen, Bezirkshauptmannschaft, andere Behörden und Polizei

- der VLV-Kundenservice und Leitungs-Teil zwischen Bahnhofstraße und Weiherstraße in eben kom- mender zukunftsweisender Lösung

- Bahnhofstraße selbst mit dem Ambiente ""das Licht des Sees spüren"". Größere Personen sehen von Bahnhofstraße ja die Spaziergänger am Seeufer. Alle Personen sehen von der Bahnhofstraße zwischen dem Bäumen und Hecken erfrischend den Fischersteg und das andere Seeufer.

Auch in der Bahnhofstraße ist zu hoffen, dass im Viertel Bregenz-Mitte die Häuser auf Gelniveau der Bahnhofstraße teilweise frei zugängliche Flächen haben, wo der Seedurchblick teilweise weiterhin genussvoll beim zukünftigen Flanieren möglich ist.

Durch die Häuser darüber wäre auch Regenschutz gegeben und damit sind Treffen/Aufenthalte ohne Konsumation oder Kurz-Infoveranstaltungen im öffentlichen Raum begünstigt.

Über die geschützte Zone zum ""See-Spüren"", einem wesentlich Wert von Bregenz und Vorarlberg, ist der Eintritt in die Gebäude darüber erlebnisvoll.

-

Eigentlich ist das Weiherviertel ein kraftspendender Kreuzungs- und Begegnungsraum in ""SLOW- Motion"".

Der derzeitige Eingang von der VLV im Marienheim hat das vor Kurzem bereichert.

Wobei modernere Brüche und trotzdem auch Kleingliedrigkeit, die vielleicht von öffentlichen Glasver- bindungsstegen einsehbar ist, zusätzlich notwendig sind.

Das wichtigste ist aber, dass die Zwecke der Bauten/Häuser auch Aufgaben bedienen die Fußläufigkeit auslösen."

A12: Wohnort

Frage 2: Welche Herausforderungen gibt es im Quartier? Wie können wir ein lebendiges, vielfältiges und urbanes Weiherviertel gestalten?

A1: Parkplatzsituation verbessern!

A2: die schönen alten Gebäude im Bestand gehören unter DENKMALSCHUTZ. Hieraus kann eine ent- sprechende Entwicklung des Viertels weitergedacht werden. Neubauten sind weder zielführend noch in jedweder Hinsicht attraktiv, wie sich in vielen (Bregenzer wie anderweitigen) städtischen Fehlpla- nungen zeigt. Als Negativ-Beispiel sei nur exemplarisch angeführt die stinkenden, versifften Unterfüh- rungen zum See (analog zu Feldkircher Unterführungen etc.). Viertel wie das Dornbirner Bahnhofsvier- tel mit der dortigen Kriminalität sind zu verhindern. Vor allem müssen die Grünbereiche erhalten blei- ben.

A3: Adaptierung der Gebäude (u.a. ehemaliges Sanitätshaus Wutschka), Mercedes Schneider könnte hier auch seine Verkaufsniederlassung deutlich aufwerten. Es schaut alles herunter gekommen aus. Neues großes Hochhaus mit Wohnen, Arbeiten und als Highlight eine Skybar mit großer Terrasse! Eine neue öffentliche Tiefgarage! Eventuell auch ein neues Hotel (Motel One) Eventuell auch ein Supermarkt (MPPreis)

A4: Teile des Viertels sind heruntergekommen, da sollte dringend etwas gemacht werden. Es gibt keine Restaurants/Bars und auch keine sonstigen Angebote (Kultur, Musik, ...). Die Bücherei ist nach meiner Meinung eher armselig, diese sollte attraktiver gestaltet werden und zum Verweilen einladen.

A5: Parkplatzsituation wie üblich in der Stadt schwierig (Möglichkeiten schaffen, wenn möglich Tiefgarage), Spielplatz sollte erhalten bleiben

A6: Parkplätze

A7: massive Reduktion der Oberflächen Parker, stärkere Verbindung zur "Innenstadt" - Öffnung der Schlossergasse zur Montfortstraße, Aufbrechen der Grundstückstrukturen, öffentliche Parkanlagen, Energieautonomie, ...

A8: Die Erdgeschossflächen sind größtenteils unbelebt, es gibt einige Angstorte und dunkle Winkel. Die Hinterhof-Atmosphäre muss aufgelöst werden.

A9: Anbindung an das Zentrum, Durchgänge zur Bahnhofstrasse, Verkehrsberuhigung Montfortstraße

A10: Derzeit gibt es wenige Anziehungspunkte, die zum Verweilen im Weiherviertel einladen. Jene, die bestehen, wie z.B. die Stadtbücherei, sind lieblos gestaltet. Abgesehen davon, dass der Innenbereich überhaupt nicht gemütlich ist, wäre es auch schön, wenn es einen Außenbereich mit Aufenthaltsmöglichkeit und Grünflächen gäbe. Die Parkplätze am Straßenrand sollten abgeschafft werden. Dadurch würde viel Freifläche entstehen und die Gefahrensituationen würden deutlich reduziert werden.

A11: "Möglichkeiten die sympathische Lebendigkeit der langsamen Bewegung durch die tägliche Nutzung entwickeln und damit zur Finanzierung von vielem das Weiherviertel dafür kommerziell attraktiver machen:

2,1 Vordächer an Gebäuden ziehen, damit annähernd voll geschütztes Flanieren auch bei Regen möglich ist. Die Dächer in der Weiherstraße an den Hochhäusern und tlw. in der Innenstadt machen es vor. Das bräuchte keine Klimaanlage und es ist flanieren bis auf einige sehr kalte Tage möglich.

Ideal wäre noch teilweise Glas zu verwenden, damit heller.

Bei Glas wichtig, hitzeabweisend damit auch großer Hitze und Sonne darunter gegangen werden kann.

Wobei eventueller Bewuchs der Dächer noch höher als Glas einzuschätzen wäre, da damit auch die darüberliegenden Geschosse Nutzen haben und die Straßenzone nicht so warm wird.

Vielleicht werden es aber Arkaden, die natürlich für anderes nutzbares Volumen reduzieren.

Aber siehe Meran, Turin, ...

2,2 Pflegeheim mit hoher Besuchsqualität, weil es an den täglichen Wegen (Einkauf, Beruf, Flanieren, Schulwege, Arztwege, ...) liegt. Die Besuche sind häufiger und haben zum Reden Anknüpfung an die täglichen Wege, die von den Senioren nicht mehr erlebt werden können, aber so, durch (beratendes) Gespräch darüber, miterlebt werden (ähnlich Fahrradrickschas und Erinnerungen durch Fahrtwind)

Zusätzlich können die Bewohner in kurzen Wegen noch mit im öffentlichem Bereich, ohne viel oder keinem Aufwand durch Dritte, dabei sein und a Kaffele oder klans Bierle trinken oder im Weiherpark oder an einem Gesteig auf'n Bänkle sitzen. (!! dass nur in Maßen, damit optisches Gleichgewicht im Stadtbild stimmt)

In Maria Hilf gut im Ansatz umgesetzt.

In Radolfzell - dort mit Tages-Gastronomie in überschneidender Verwendung - und anderswo in enger Zentrumsnähe erfolgreich umgesetzt.

Zusätzlicher VORTEIL für UMSETZUNG WEIHERVIERTEL-PROJEKT: Die Frage Marienheim könnte sympathisch gelöst werden, indem z. B. ein Stück Fassade erhalten bleibt (oder passend hingeschoben wird) und auch für die Projektentwickler/Eigentümer/Investoren ein sinnvolles.

Wie Wand neben dem Eingang des Zwischenstandortes der VLV derzeit, könnte z. B. so ein Teil sein. Vielleicht auch in einer Foyer-Situation des zukünftigen Pflegeheimes, da auch auch kommerziell für die Eigner passen soll.

2,3 Ausreichend Fahrrad- und motorische Zweiradabstellplätze, da derzeit durch die Besucher des Büros, Ärzte, IFS, ..., Wohnhäusern bis zu den Liften in den Gängen der Häuser abgestellt wird. ("Permanet movement" etwas überzogen, durch mangelnde andere Möglichkeiten)

Zum Glück trauen sich die Besucher jetzt auch schon Fahrräder auf den markierten öffentlichen gebührenpflichtigen Auto-Parkstreifen am Straßenrand, wie oft Motorräder, quer hinstellen, wenn sie einen Ständer am Rad haben. Schmutzige Mountainbikes dringen oft weit vor weil sie wertvoll sind und wegen Gewicht manchmal keine Ständer haben.

Generell ist das BITTE das durch "Angebot mit kurzen Wegen zu den vielen Eingängen" ausreichend und für Eilige klar ersichtlich, eventuell durch Design der ganzen Stadt, zu teilweise zu lösen.

Die Fassaden/Wände Innen und Außen, die Begehrbarkeit von Gehsteigen und Krankentransporte oder Personen mit Gehhilfen oder werden es danken.

Nicht einmal habe ich schon Räder weggestellt, da die Türen nur mehr 1/3 aufgingen wegen abgestellter Räder, um zu helfen.

Da werden wir sicher alle gemeinsam unser Verhalten ändern, weil ich erwische mich in anderen Stadtteilen mich (fast) ähnlich zu verhalten. Die A'damer sind da auch dran.

2,4 Die öffentlichen Parkstreifen am Straßenrand bitte so zu gestalten, dass die Fußgänger zu Eingängen etc. nicht nur bei den Zebrastreifen von der Fahrbahn auf den Gehsteig kommen. z.B. Mindestabstand zwischen Parkenden Autos vorne hinten 40 cm und/oder mehrere Eingänge zusammenfassend einen schmalen krankentragbreiten Durchgang mahlen.

Das hilft auch für Fahrradfahrer und ähnlichem, um auf den Gehsteig zu kommen.

Die Personen die mit Taxis zum Arzt oder Behörde oder kommen brauchen das auch dringend, speziell wenn schlecht zu Fuß.

Über den Weg würden noch öfter statt größeren Krankentransportfahrzeugen Taxis eingesetzt, die sofort weiterfahren.

Vielleicht wird dadurch auch Taxisfahren mit attraktiver und es würden nicht 2,5 km mit dem eigenen Auto plus Parkplatznotwendigkeit gefahren.

2,5 Vor nutzbaren Wohnraum (auch ehemaligen Ladelokalen) in den Erdgeschossen sollte Parkverbot sein, damit leichter zum Wohnen (als Hotel nutzen) möglich ist. Das ist preiswerter Wohnraum, wenn er so attraktiver gemacht ist.

Es trifft bei Weiherviertel in weniger großem Maße zu als anderswo.

2,6 Es sind teilweise ehemalige Vorgärten/Wiesenzonen und teilweise Gehsteige zu Verkehrszonen (Fahrbereiche, mehr Abstandszonen zu rollen Verkehr wegen jetzt breiteren über 25km fahrenden Autos, Parkflächen an jeder Ecke sich erweiternd und breiter Fahrzeuge) geworden.

Bitt das Prüfen hinsichtlich Aufenthaltszonen für Fußgänger.

2,7 die kleine Gastgarten-Situation, von der Römerstraße kommend links, dzt. Sushi ist ein wichtiger Baustein für ein gutes Quartier und ist durch Verkehr lt. Pkt. 2,6 oben dauernd in Gefahr.

Fakt ist, dass bereits mehrere Vorgänger unter dem litten und so im "Grätzel" die Nahversorgung gut fußläufig für schnellem Imbiss oder Getränk und auch Treff/Austausch unter Tags und am frühen Abend wichtig ist.

Wobei der Sushi-Teil des Pächters wird ab den nächsten Tagen in eine verkehrsgünstige Lage verlegt, da er selbst auch viel Verkehr durch die Auslieferung auslöste.

In einigen Wochen ist vom gleichen Pächter ein anders schnelle gesunde Küche Angebot etc. wieder geöffnet.

Vielleicht sollte im Weiherviertel neben diesem in der St. Annastraße und den Lokalen in der Montfortstraße mit Klosa, Stadt Kebap, ... wo anders auch noch so etwas für unter Tag's und am frühen Abend sein.

In diesem Zeitraum wird auch die Anrainerfrage durch den Wohnanteil lösbar sein. Ab 19: 00 lässt ja die Frequenz dzt. und vermutlich auch wenn mit neuer Attraktivität umgesetzt nach."

A12: Die Fehler in der Entwicklung des Weiherviertels aus den 60er Jahren sollten nicht wiederholt werden!!! Die zerstörte Kleinteilige Körnung des Viertels durch die Hochhausbebauung führte zu negativer soziokultureller Entwicklung des Viertels, welche sich nur langsam verbessert, es gibt immer noch Brennpunkte (zb: Drogenhaus in Kaiser-Josef-Straße)

Frage 3: Das Weiherviertel hat für mich folgende Bedeutungen.

A1: Ich wohne hier., Ich kaufe hier ein, besuche den Arzt, ...

A2: Ich wohne hier., Ich kaufe hier ein, besuche den Arzt, ..., Ich nutze soziale, kulturelle oder gesellschaftliche Angebote., Ich erhole mich hier.

A3: Ich kaufe hier ein, besuche den Arzt, ..., Ich nutze soziale, kulturelle oder gesellschaftliche Angebote., Take away (Sakura)

A4: ich wohne in der Nähe

A5: Ich arbeite hier., Ich kaufe hier ein, besuche den Arzt, ...

A6: Ich wohne hier., Ich arbeite hier.

A7: Ich wohne hier., Ich arbeite hier., ich bin Eigentümer

A8: Es kann ein neuer belebter wertvoller Teil von Bregenz werden und nicht die Rückseite des Bahnhofsquartiers.

A9: Ich wohne hier., Ich nutze soziale, kulturelle oder gesellschaftliche Angebote., gäbe es Geschäfte, würde ich einkaufen

A10: Ich kaufe hier ein, besuche den Arzt, ..., Fahrradrouten, Spielplatzbesuch mit Nichte

A11: Ich wohne hier., Ich nutze soziale, kulturelle oder gesellschaftliche Angebote., Ich erhole mich hier., bin in Pension und bringe mich in Prozesse ein - siehe LinkedIn

A12: Ich wohne hier.

Frage 4: Was geben Sie uns mit auf diesen Prozess? Wo sollten wir besonders achtsam sein?

A1: Ausgleich zwischen Wohnungen, Büros und Einkaufsmöglichkeiten

A2: Erhalt der zwar alten, aber charmanten Bauten, KEINE Neubauprojekte, stattdessen Reaktivierung des bestehenden Bestandes. Gerade in den alten Gebäuden könnte man kleine Geschäfte und Büros erstehen lassen (zB in der Schlossergasse). Damit würde sich ein Altstadtkern etablieren, der mehr Charm als alle Neubauprojekte hat

A3: Neue Gebäude die Architektonisch und qualitativ Hochwertig ausschauen und zu Bregenz passen! Ein neues Hochhaus wäre wie gesagt auch logisch (verdichtete Bauweise) Da Baugrund knapp ist in Bregenz

A4: Es fehlt das Leben. Es fehlt eine attraktive Stadtbücherei (siehe <https://stadtbibliothek.dornbirn.at/ueber-uns>).

A5: Park-Situation verbessern, stimmiges Gesamtkonzept, Spielplatz nicht vergessen

A6: Durchmischung ist wichtig, Arbeit + Wohnen, Erholen und einkaufen. Kein Konzept von oben herab gegen den Willen der Bewohner

A7: Verbindungen, Reduktion - Entfernen der oberirdischen PKWs, Einschränkung der Durchfahrt auf der Weiherstrasse, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Erweiterung der Grün-Parkanlagen

A8: grüne Oasen, Park, Begegnungszonen, Interkulturelle, Erdgeschoss mit Läden und Leben.

A9: Aufenthaltsorte, Verkehrsberuhigung, kleine Geschäfte, Stadtbücherei modernisieren: besserer Standort

A10: "Aufenthaltsplätze ohne Konsumzwang,

Grünflächen und Baumpflanzungen,

Stadtbücherei als einladenden urbanen Treffpunkt gestalten,

Mut haben, den Individualverkehr einzuschränken,

Autostellplätze reduzieren,

Geschwindigkeit des Durchzugverkehrs durch bauliche Maßnahmen (Bäume, Sitzmöglichkeiten) reduzieren.

Das Weiherviertel würde besonders aufgewertet werden, wenn die angedachte Seestadt in der unmittelbaren Nachbarschaft, endlich, in welcher Form auch immer, umgesetzt werden würde. Sollte sich dort nichts tun, kann ich als Bregenzer Bürger überhaupt nicht nachvollziehen, dass die Firma Prisma in Bregenz noch einen öffentlichen Auftrag bekommt."

A11: "Die Einbindung der Bewohner, Arbeitenden, Durchgehenden, und ansatzweise* der Besucher aus Dornbirn, Lustenau, St. Margrethen, Hard, Lindau, Leiblachtal in allen Prozessschritten derzeit und später bis in die ersten Jahre des Lebens im Weiherviertels mit (wird entstehen).

* total gut der Termin im Hotel Helvetia und die Darstellung der weiteren Schritte

Zusätzlich, wenn nicht eh geplant, als eine Maßnahme Menschen auf ihren Wegen im Quartier in Dialoge, durch fachlich beteiligte Interviewer verwickeln - zB. wie bei Jan Gehl, - damit viele Betroffene, statt kleiner Kreis, zeitgerecht ins Mittun kommen und begreifen um was es geht bei öffentlichem Raum.

Das mehrere Tage, dann Ergebnisse mit Behelfs-Tafeln, damit die Optik ""veränderbar"" und dann nochmal - so wird das Quartierleben betont/weiterentwickelt und alle Mitbeteiligten erkennen Ihre Rolle (20% vom Landhaus werden auf einmal über ihren Arbeitsweg diskutieren,, Mitarbeiter von Archi-Büros auch, ... alles statt zu spät statt Nach-Jassen)

Zusätzlich, später nach dem jetzigen Projekt, ähnliche Einbindung bis weit über die die ersten Jahre nach der Inbetriebsetzung.

Das alles, um die Seele mitzunehmen und sie dezentral durch viele Verschiedene gestalten, und weiterentwickeln zu lassen.

Im Sinne von Zweckmäßigkeit und dem Vertrauen auf den Prozess bei den Entwicklern, den Investoren, Eigentümern, der Öffentlichkeit

- klar sagen, was im Prozess bei der Meinungsbildung im Sinne ""von geringstmöglicher Ablehnung"" jeweils schon entschieden ist.

- Vor Bewertungen/Festlegungen sollen bitte Fachleute und Beteiligte des Prozesses klar die Vor- und Nachteile von Wünschen/Möglichkeiten betonen und wenn notwendig Alternativvorschläge zur Bewertung sicherstellen/einbringen. Das Speziell, wenn etwas durch Beteiligung zustande kommen könnte das erst später im beim Näherkommen der Umsetzung erst aus Sicht des Alltags erfasst wird.

Beispiel: die Fußgängerbrücke über die Bahn in ca 15 Meter Höhe von Belag Bahnhofstraße durch Bregenz Mitte und bahnhofstraßenseitig mit Lift für Fahrradfahrer. (Das wäre am Leutbühel das oberste Verkaufsgeschoss. Lindau Reutin hat 6 m)

Emotional und praktisches Bedürfnis richtig total verständlich aber mit Zwängen aus vielen Projekt-komponenten mit zu hoher Ablehnung, wenn´s gelebt werden soll.

(es gibt sicher andere Meinungen, ich habe nur Halbwissen und will mich mit Beispiel nur verständlich machen hinsichtlich Prozesses)

Bregenz wird´s gemeinsam mit allen herbringen zeitgerecht effektiv und effizient die Meinungsbildung zu gestalten.

Toi, toi, toi, Danke für die Einladung

A12: Auf Maßvolle Nachverdichtung, Qualität vor Quantität und Höhe!! Durchmischung; Grünflächen; Grundwassersituation - keine Auswirkungen auf umliegende historischen Baubestand ...

C Nennungen auf den Ideenkarten

Weierstraße Geschwindigkeitsbeschränkung → max 20kmH

Es fehlen schon jetzt Grünflächen, die Chance sollte unbedingt genutzt werden, mehr Bäume, Hitzeschutz ins Quartier zu bringen

Die Mobilität befindet sich massiv im Wandel, es ist hoch an der Zeit Autofreiheit zu planen und umzusetzen. Die Stellplätze brauchen zu viel Platz, der anderweitig gut genutzt werden kann.

Tiefgaragen

Stadtbücherei ist ein Magnet uns sollte ausgebaut werden. Bringt auch andere Leute ins viertel

Wo sind die Radabstellanlagen? Fehlt komplett, da ist noch viel Arbeit zu tun.

Kinderfreundlichkeit erhöhen, da ist noch viel Luft nach oben.

Tiefgaragen für Autos aller neuen und bereit bestehender Bauten

Grünflächen!!! Mit Bäumen, Beeten (Urban Gardening), Spielplatz

Überdachte, großzügig angelegte Fahrradparkplätze/- stelle für alle Häuser

Die Verdichtung im Quartier findet hier tatsächlich schon länger statt. Mir ist lieber es wird ein paar Stockwerke höher gebaut, dafür wird Abstand gehalten und es entstehen neue Freiflächen.

Der Verkehr ist jetzt schon ein sehr großes Problem / für Kinder und Familien nicht attraktiv, sondern gefährlich. Verkehr möglichst raus aus dem Viertel.

Bebauungsparameter Seestadtareal – Erweiterung?

Freizeit Tischtennishalle mit Trainerangebot → niederschwellig vom Nachmittag weg

Bei den Bäumen zwischen der BH und dem Hotel Ibis brechen immer wieder große Äste ab, sie sollten dringend zurückgeschnitten und gepflegt werden.

Anmerkung: Diese Bäume befinden sich vor den Häusern St.-Anna-Str. 13 und Albert-Bechtold-Weg 2

Sitzbänke mit Grünflächen statt Bepflanzung

Mehr Mülleimer für öffentlichen Müll

Hallenbad

Weiher

Viele Kinder im Viertel → Möglichkeit zum Fußballspielen

Keine zusätzlichen Nahversorger notwendig (fußläufig erreichbar)

Gehsteig auf Spielplatzseite bis zur Werkstatt einrichten
Alt. Bausubstanz erhalten (sanieren statt abreißen, ein Stück Altbregenz bewahren)
Weiherstraße als Begegnungszone

D Nennungen auf dem Plakat Zukunft Weiherviertel 25.05.2021

Was mir wichtig ist ...

Transparenter fairer Prozess
Offene Kommunikation
Ehrliche Bürgerbeteiligung
Grün statt Asphalt
Grünfläche hinter dem Landesgebäude öffentlich zugänglich machen (geschützt vor Lärm)
Frequenz Parkplatz nützen
Grünflächen Kinderspielplatz
Verkehrsberuhigung -> großzügige Begegnungszone
Bürgerrat!!
„Prachtstraße“ -> shared Space
Seniorenunterkunft
Tiefgaragen! 2x
Begrünte Dächer & begehbar & Kaffee
Marienheim – betreutes Wohnen – Single-Wohnungen; nach Agatha Fessler
Wege durch das Quartier -> Verbindung Montfortstraße
Gestaltung Kaiser-Franz-Josef Straße
Fassadenbegrünung
Helvetia Park unbedingt erhalten!
Asphalt sowie Rathausstraße und Begegnungszone
„Luftige“ Bebauung
Soll Wohnquartier bleiben, keine Gastronomie!
In Bahnhofstraße Markt vorhanden
Helvetia - > gut bürgerliches Gasthaus und Gastgarten
Spielplatz! Kindergärten!
Fahrradabstellplätze
Fahrradwege
Wohngegend mit Nahversorger
Parkplatzproblem jetzt schon (mit Parkplatz am See, wäre schwierig)
Marktplatz
Dialoge mit oft Durchgehenden durch Weiherviertel
Wer ist das Planungsteam?
Verkehrsberuhigung Montfortstraße und Weiherstraße

Frühstücks Café
Interkulturelle Plätze schaffen
Der Basketballplatz ist zu laut für einen Stadtpark – gehört auf einen Sportplatz!
Weihersträßler
Café mit Gastgarten-/ Terrassenqualität
Autos unter die Erde
Soziale Wohnaspekte mit Planen – Gemeinwohlfächen
Einbahnsituation: Man muss von hinten ins Quartier reinkommen?
Das Viertel sackt ab...
Viel Hochkultur, aber keine Kleinkunst -> Bibliothek als „Gefäß“ (Raum geben!)
Müllentsorgung funktioniert in Bregenz nicht!
Bessere Sportplätze
Lokale fehlen!
Begrünte Dachflächen und Mauern
Der Helvetia Baumbestand und „Gastgarten“ inklusive Remise soll bleiben
Barrierefreiheit (Gehwege, Parkplatz, Wohnungen, Begrünung Dach und Wände -> Förderungen)
Autos in die Tiefgarage
Offener konsumfreier Raum -> z.B. Museumsquartier ähnlich?!
Bunte Gastronomie fehlt (kein Sternebunker)
Tiefgaragen auch für Gerberstraße 4 und 6, unter den Parkplätzen - Grünflächen
Energiethema: Fernwärme, Erdwärme, Solar
Leerstand zieht an... („Sandler“)
Musik nicht DE oder EN
Die Gasse beim Marienheim soll bleiben!
Nachhaltiges Bauen – mehrgeschoßiger Holzbau
Neue Räumlichkeiten und Entwicklung der Stadtbücherei zum „Dritten Ort“
Müllentsorgung funktioniert in Bregenz nicht!
Weiherpark ist kein Spiel- sondern ein Sportplatz -> dort sind Eltern und damit Lärm
27m Überbauung beim Wutschka
Park ist so laut, dass man Fenster nicht öffnen kann
Parken ist ein großes Thema
Im Weiherviertel wäre ein Brunnen gut